Kapitel 1: Grundlagen (Wiederholung und Ausblick)

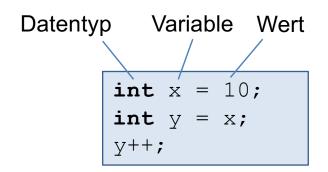
- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

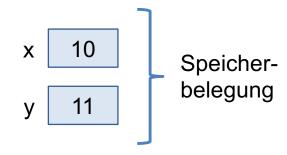
Primitive Datentypen

- Variablen für primitive Datentypen können genau einen Wert aus einem bestimmten Wertebereich annehmen.
- Für primitive Datentypen gibt es nur die in der Sprache eingebauten Operationen.
- Bei Zuweisungen wird der Wert kopiert.

Primitiver Datentyp	Wertebereich	Operationen
boolean	true, false	&&, , ~, == , !=
<pre>byte, short, int, long, char</pre>	, -2, -1, 0, 1, 2,	+, -, *, /, %, ++,, <, <=,
float, double	z.B. 5 . 3E-02	+, -, *, /, <=,

Beispiel



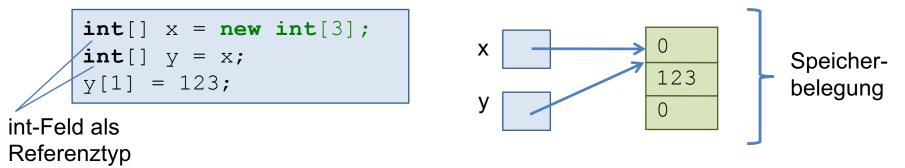


Referenztypen

- Referenztypen haben als Werte Referenzen (d.h. Verweise oder Zeiger) auf Objekte.
- Objekte sind dabei dynamisch (d.h. mit new) angelegte Felder oder Instanzen von Klassen.
- Einige in die Sprache eingebaute Operationen, ansonsten in Java definierte Methoden.
- Bei Zuweisungen wird die Referenz kopiert.

Referenztyp	Wertebereich	Operationen	
Felder (arrays)	Referenz auf mit new angelegte Felder	==, !=, x[i], x.length	
Klassen (classes)	Referenz auf mit new erzeugte Instanz.	==, !=, Methoden	
Interfaces	Referenz auf mit new erzeugte Instanz.	==, !=, Methoden	

Beispiel

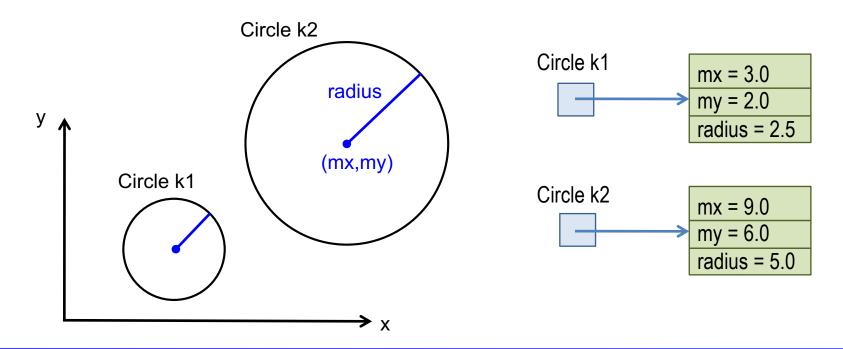


Kapitel 1: Grundlagen

- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

Objekte

- Haben eine Identität.
 In Java: Referenz.
- Haben einen Zustand.
 In Java: Instanzvariablen mit ihren Werten.
- Haben ein Verhalten.
 In Java: Methoden, die auf das Objekt angewendet werden und seinen Zustand ändern können.



Klassen

- Sind Baupläne für Objekte der gleichen Art.
- Beschreiben aus welchen Instanzvariablen und Methoden Objekte dieser Klasse bestehen.
- Objekte einer Klasse werden auch als Instanzen einer Klasse bezeichnet.

Klasse in UML

class Circle double radius double mx, my void move(double x, double y) void setRadius(double r) double area()

Klasse in Java

```
public class Circle {
    private double mx = 0;
    private double my = 0;
    private double radius = 1;
    ...

    public void move(double x, double y) {...}
    public void setRadius(double r) { ...}
    public double area() { ... }
}
Methoden
```

Klasse Circle in Java (1)

```
konstante (final)
public class Circle {
                                                           Klassenvariable (static)
    public final static double PI = 3.14;
    private double mx = 0;
                                                           Instanzvariablen
    private double my = 0;
    private double radius = 1;
    public Circle() { }
    public Circle(double x, double y, double r) {
        mx = x;
                                                           Konstruktoren
        my = y;
        radius = r;
    public void move(double x, double y) {
        mx += x;
        my += y;
    public void setRadius(double r) {
                                                           Methoden
         radius = r;
    public double area() {
        return PI * radius * radius;
```

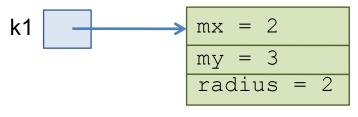
Klasse Circle in Java (2)

```
public class CircleApplication {
   public static void main(String[] args) {
      Circle k1 = new Circle();
      k1.move(2,3);
      k1.setRadius(2);
      System.out.println(k1.area()); // (1)
      // Ausgabe: PI*2*2 = 12.56

      Circle k2 = k1;
      k2.setRadius(4);
      System.out.println(k1.area()); // (2)
      // Ausgabe: PI*4*4 = 50.24
   }
}
```

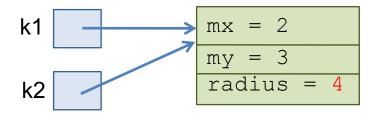
Anwendungsprogramm

Speicherbelegung bei (1):



Kreis-Objekt

Speicherbelegung bei (2):



Klasse = Typ + Implementierung

```
public class Circle {
    ...
    public void move(double x, double y) {...}
    public void setRadius(double r) {...}
    public double area() {...}
}
```

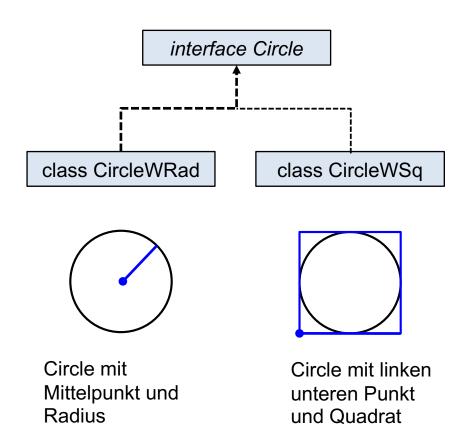
- Die Klasse Circle definiert einen Typ Circle.
- Jede Variable vom Typ Circle lässt damit den Aufruf der public-Methoden move, setRadius und area zu.
- Die Klasse Circle legt aber auch die Implementierung fest:
 - Instanzvariablen und
 - Definition der Methoden.

Kapitel 1: Grundlagen

- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

Interface: gemeinsamer Typ für verschiedene Implementierungen

- Es sind Circle-Klassen mit verschiedenen Implementierungen aber mit der gleichen Schnittstelle (interface) gewünscht.
- Implementierung soll zur Laufzeit ausgewählt werden können.



Interfaces in Java

- entspricht einer Klasse ohne Instanzvariablen und Konstruktor.
- es sind keine Instanzen (d.h. kein new-Aufruf) eines Interface möglich.
- Methoden dürfen vordefiniert werden: default-Methoden.
 Sie werden dazu mit dem Schlüsselwort default gekennzeichnet.
- Methoden, die keine default-Implementierung haben, werden auch abstrakt genannt.
- es dürfen auch statische Methoden definiert werden.
- Konstante sind erlaubt (sind implizit final und static)

Beispiel: Interface Circle

```
public interface Circle {
   double PI = 3.14;
   void move(double x, double y);
   void setRadius(double r);
   double area();
}
```

Interface Circle nur mit abstrakten Methoden

```
public interface Circle {
    double PI = 3.14;
    void move(double x, double y);
    void setRadius(double r);
    double getRadius();

    default double area() {
        double r = getRadius();
        return PI * r * r;
    }
}
```

Interface Circle mit einer default-Methode

Beispiel: Interface mit statischen Methoden

```
interface Formelsammlung {
    static double kugelVolumen(double radius) {
        return (4.0/3.0) * Math.PI * Math.power(radius,3);
    }

// ...
}
```

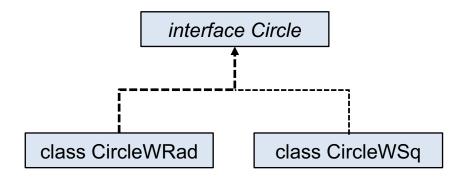
Implementierung eines Interface

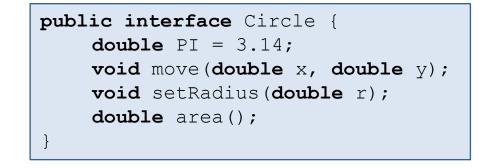
 Eine Klasse implementiert ein Interface, in dem alle abstrakten Methoden des Interface definiert werden.

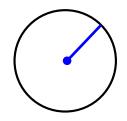
```
public interface BeispielInterface {
    B f(A1 a1, ...);
    // ...
}
```

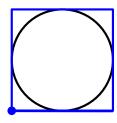
```
public class BeispielKlasse implements BeispielInterface {
    // Daten
    // ...
    public B f(A1 a1, ...) {...}
    // ...
    // Weitere Methoden:
    // ...
}
```

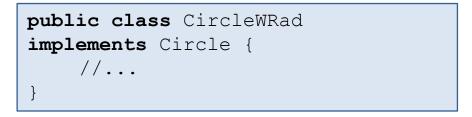
Interface Circle mit versch. Implementierungen (1)











Circle mit Mittelpunkt und Radius Circle mit linken unteren Punkt und Quadrat

```
public class CircleWSq
implements Circle {
    //...
}
```

Interface Circle mit versch. Implementierungen (2)

```
public class CircleWRad implements Circle {
    private double mx = 0;
    private double my = 0;
    private double radius = 1;
    public CircleWRad() { }
    public CircleWRad(double x, double y, double r) {
        mx = x;
        my = y;
        radius = r;
    public void move(double x, double y) {
        mx += x;
        my += y;
    public void setRadius(double r) {
        radius = r;
    public double area() {
        return PI* radius * radius;
```

Interface Circle mit versch. Implementierungen (3)

```
public class CircleWSq implements Circle {
    private double 11X = -1; // x-Koord. des linken unteren Punkts
    private double 11Y = -1; // y-Koord. des linken unteren Punkts
    private double len = 2;  // Kantenlaenge des Quadrats
    public CircleWSq() { }
    public CircleWSq(double x, double y, double r) {
        11X = x-r;
        lly = y-r;
        len = 2*r;
    public void move(double x, double y) {
        11X += x;
        11X += y;
    public void setRadius(double r) {
        len = 2*r;
    public double area() {
        return PI * len * len / 4;
```

Interface Circle mit versch. Implementierungen (4)

```
public class CircleApplication {
   private CircleApplication() { }
   public static void main(final String[] args)
       Circle k;
       if (...)
           k = new CircleWRad(1,1,3);
       else
           k = new CircleWSq(1,1,3);
       System.out.println(k.area());
```

Auswahl der Implementierung zur Laufzeit.

Dynamische Bindung:

Erst zur Laufzeit (dynamisch) wird der Methodenaufruf an die Definition der Methode gebunden. Welche Methode gebunden wird, hängt davon ab, von welcher Klasse das Objekt ist, auf das k verweist.

Dynamische Bindung

Ein Methodenaufruf

```
x.fun(y);
wird erst zur Laufzeit (daher dynamisch) an eine Methodendefinition
class A ... {
    public ... fun(B b){...}
    ...
}
gebunden.
```

Typ ist Circle (Interface)

- Dabei ist die Klasse A im allgemeinen nicht der deklarierte Typ von x sondern die Klasse des Objekts, auf das x verweist.
- Der deklarierte Typ von x wird auch statischer Typ genannt (zur Übersetzungszeit bekannt). Dagegen wird der Typ des Objekts, auf den x verweist, auch dynamischer Typ genannt (erst zur Laufzeit bekannt). Dann bedeutet dynamische Bindung die Bindung an den dynamischen Typ.
- Anmerkung: in C++ muss die dynamische Bindung durch das Schlüsselwort virtual erzwungen werden.

Beispiel

- Statische Methode move, die eine Menge von Kreise um x, y verschiebt.
- Die Kreise werden als Feld übergeben.

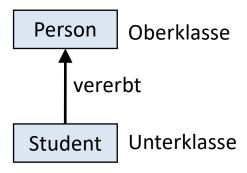
```
public class CircleApplication {
    public static void move(Circle[] circleArray, double x, double y) {
        for (Circle k : circleArray)
             k.move(x,y);
    public static void main(final String[] args) {
         Circle[] circleArray = new Circle[3];
        circleArray [0] = new CircleWRad(1,1,3);
        circleArray [1] = new CircleWSq(0,1,3);
        circleArray [2] = new CircleWSq(1,0,3);
        move(circleArray, 3, 4);
```

Kapitel 1: Grundlagen

- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

Vererbung (1)

- Mit Vererbung (inheritance) läßt sich eine gegebene Klasse A in eine neue Klasse B um zusätzliche Eigenschaften erweitern.
 Die Klasse A wird auch als Oberklasse und die Klasse B als Unterklasse bezeichnet.
- Mit Vererbung lässt sich auch ein Interface IA in ein Interface IB erweitern.



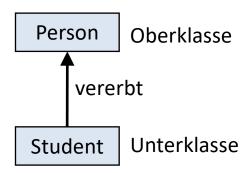
```
public class Person {
    // ...
}
```

```
public class Student extends Person {
    // ...
}
```

Vererbung (2)

Um eine gegebene Klasse A in eine neue Klasse B zu erweitern, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- B kann um zusätzliche Instanzvariablen erweitert werden.
- B kann um zusätzliche Methoden erweitert werden.
- Vererbte Methoden aus A können überschrieben (overriding) werden.



```
public class Person {
    // Instanzvariablen von Person:
    ...
    // Methoden von Person:
    ...
}
```

```
public class Student extends Person {
    // Instanzvariablen von Student:
    ...
    // Überschriebene Methoden von Person:
    ...
    // Zusätzliche Methoden von Student:
    ...
}
```

Beispiel (1)

```
public class Person {
  protected String name;
  protected int gebJahr;
  public Person(String n, int j) {
     name = n;
     gebJahr = j;
  public String getName() {
     return name;
  public int getGebJahr() {
     return qebJahr;
  public void print() {
     System.out.print(name
             + "; " + gebJahr);
```

```
public class Student extends Person {
  private String hochschule;
                                Neue
                                Instanzvariable
  public Student(String n,
                  int j, String hs) {
     super(n, j);
     hochschule = hs:
  public String getHochschule() {
     return hochschule;
                              Neue Methode
  public void print() {
                              Überschriebene
     super.print();
                              Methode
     System.out.print(
         "; immatr an " + hochschule);
```

Beispiel (2)

```
public class Anwendung {

public static void main(String[] args) {
    Person p1 = new Person("Hans",1990);
    Student s1 = new Student("Maria",1991,"HTWG KN");
    Person p2 = new Student("Paul",1988,"HTWG KN");

    System.out.println(p1.getName());
    System.out.println(s1.getName());

    p1.print(); System.out.println();
    s1.print(); System.out.println();
    p2.print(); System.out.println();
}

}

Hans; 1990
Maria; 1991; immatr an HTWG KN
Paul; 1988; immatr an HTWG KN
Paul; 1988; immatr an HTWG KN
```

- Methodenaufrufe werden dynamisch gebunden. Daher werden die print-Aufrufe wie folgt gebunden:
 - p1 verweist auf Person, daher Bindung an Person.print().
 - p2 verweist auf Student, daher Bindung an Student.print().
 - s1 verweist auf Student, daher Bindung an Student.print().
- Student darf an Person zugewiesen werden: p2 = new Student(...).
 (Zuweisungsregel; kommt später)

Überschreiben einer Methode (Overriding)

- Methodenname bleibt gleich
- gleiche Anzahl Parameter
- gleiche Typen der Parameter
- Rückgabewerttyp darf spezieller werden: Rückgabewerttyp ist kovariant
- Zugriffsrechte dürfen erweitert werden.
- Annotation @Override verwenden: Compiler überprüft dann, ob korrekt überschrieben wurde.
 Mit Annotation @Override wird Verwechslungsgefahr mit Overloading vermieden.

Überschreiben einer Methode verbieten

 Überschreiben kann durch final explizit verboten werden. Damit kann eine Methode durch Vererbung nicht mehr verändert werden. (siehe auch immutable Klassen)

```
public class Shape {
    // linker unterer Bezugspunkt:
    private double x = 0;
    private double y = 0;

    public final void move(double x, double y) {
        this.x += x;
        this.y += y;
    }
}
```

```
public class Circle extends Shape {
   private double radius = 1;
   // ...
}
```

Methode move darf nicht mehr über-schrieben werden.

Überladen einer Methode (Overloading)

- Definition einer neuen Methode mit Namen einer bereits vorhandenen Methode.
- Jedoch: Anzahl Parameter und/oder Typen der Parameter sind unterschiedlich

```
public class Student extends Person {
  // ...
  @Override
  public void print() {
     super.print();
     System.out.print(
         "; immatr an " + hochschule);
  public void print(int lz) {
     for (int i = 0; i < lz; i++)</pre>
         System.out.println();
     print();
```

```
public class Anwendung {

public static void main(...) {
   Student s =
      new Student(...);
   Person p = s;

   s.print();
   p.print();
   s.print(3);
   }
}
```

Beachte: p.print(3) wäre nicht erlaubt!

Überladene print-Methode

Zugriffrechte

	Eigene Klasse	Klassen im package	Unterklassen außerhalb package	Restliche Klassen
private	+	-	-	-
Standard (d.h. ohne Schlüsselwort)	+	+	-	-
protected	+	+	+	-
public	+	+	+	+

Klasse Object (1)

- Die Klasse Object ist Oberklasse jeder anderen Klasse.
- Eine Klasse, die nicht explizit durch Vererbung (d.h. mit extends) definiert ist, wird implizit von Object vererbt.

```
public class A {
    // ...
}
```

ist äquivalent zu:

```
public class A extends Object {
    // ...
}
```

 Die Klasse Object ist damit die Wurzelklasse der über Vererbung definierten Vererbungshierarchie.

Klasse Object (2)

Die Klasse Object enthält u.a. folgende Methoden:

- public boolean equals(Object obj)
 Prüft, ob this und obj gleich sind. Die voreingestellte Implementierung prüft, ob die Referenzen gleich sind (d.h. this == obj).
 Ist eine inhaltliche Gleichheit gewünscht, muss die Methode geeignet überschreiben werden. Dabei ist zu beachten, dass equals reflexiv, symmetrisch und transitiv ist.
- protected Object clone()
 Erstellt eine Kopie des Objekts. Die voreingestellte Implementierung sieht eine flache Kopie vor. Eine flache Kopie kann gefährlich sein. Daher ist die Methode auch als protected definiert. Eine tiefe Kopie muss selbst programmiert werden.
- public String toString()
 Liefert eine String-Dastellung des Objekts. Die voreingestellte Implementierung liefert den Klassen-Namen und eine Hash-Codierung. Jede Klasse sollte diese Methode überschreiben.
- public int hashCode()
 Liefert einen Hash-Code (int-Wert) für das Objekt. Für unterschiedliche Objekte ist der Hash-Code meistens unterschiedlich. Für gleiche Objekte (bzgl. equals) muss der Hash-Code identisch sein.

Klasse Point mit equals und toString

```
public class Point {
    private final double x = 0;
    private final double y = 0;
    // ...
    @Override
    public boolean equals(Object o) {
                                               Testet, ob o von der
        if (this == 0)
                                               Klasse Point, ist.
            return true;
        if (! (o instanceof Point))
            return false;
        Point p = (Point) o;
        return (this.x == p.x && this.y == p.y);
    @Override
    public int hashCode() { ... }
    @Override
    public String toString() {
        return "(" + this.x + "," + this.y + ")";
```

Empfehlung für die Definition eigener Klassen

- toString sollte für jede Klasse überschieben werden.
- Bei Wertklassen wie z.B. Point sollte equals und hashCode zwingend überschrieben werden.
- Annotation @Override verwenden.
- Es sind unbedingt die in der Java API Specification festgelegten Bedingungen einzuhalten.
- Es gibt bei equals viele Probleme im Zusammenhang mit Vererbung.
- Eine sehr gute Darstellung der Probleme und Lösungen findet man auch in Kap. 3 in Effective Java von J. Bloch.

Kapitel 1: Grundlagen

- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

Abstrakte Klassen

- Eine abstrakte Methode ist eine Methode ohne Implementierung. Genau wie in einem Interface wird nur die Schnittstelle der Methode festgelegt. Eine abstrakte Methode wird mit dem Schlüsselwort abstract versehen.
- Eine Klasse heißt abstrakt, wenn sie wenigstens eine abstrakte Methode enthält.
 Sie wird ebenfalls mit dem Schlüsselwort abstract versehen.
- Von einer abstrakten Klasse können keine Instanzen erzeugt werden.
- In einer abgeleiteten Klasse k\u00f6nnen eine oder mehrere abstrakte Methoden implementiert werden.

```
public abstract class Shape{
  private double x = 0;
  private double y = 0;

// ...

public void move(double x, double y) {
    this.x += x;
    this.y += y;
}

abstrakte
public abstract double getArea();
  Methode
}
```

```
public class Circle extends Shape{
   private double radius = 1;

   // ...

public double getArea() {
    return Math.PI*radius*radius;
}
```

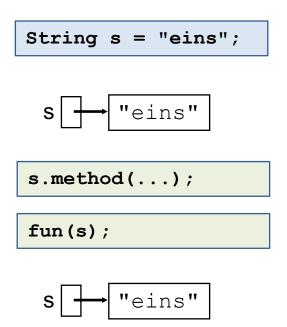
Implementierung der abstrakten Methode

Kapitel 1: Grundlagen

- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

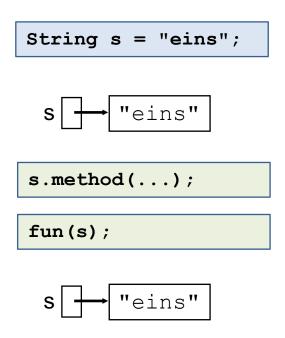
Immutable Klassen

- immutabel = unveränderbar
- Wert eines Objekts ändert sich nicht mehr, sobald es konstruiert wurde.
- Beispiel: Klasse String ist eine immutable Klasse.



Der String "eins" kann durch Methoden-Aufrufe nicht verändert werden.

Vor- und Nachteile



Vorteile	Nachteile
Einfacher zu benutzen.	können wesentlich ineffizienter sein (vergleiche z.B. String und StringBuilder).
Weniger Fehlerquellen.	
Keine inkonsistente Zustände bei nebenläufigem Zugriff (Threads, parallele Ströme)	

Vorgehen

- (1) Instanzvariablen als final definieren. Damit sind keine Methoden erlaubt, die die Instanzvariablen ändern können.
- (2) Falls Instanzvariable Referenz auf ein mutables Objekt oder Feld ist:
 - durch Programmierdisziplin erzwingen,
 dass Objekt bzw. Feld in der Klasse nicht verändert wird.
 - falls in einem Konstruktor mutable Objekte bzw. Felder als Parameter zum Initialisieren der Instanzvariablen übergeben werden, dann sollte zusätzlich eine tiefe Kopie (defensive copy) erstellt werden
 - falls Instanzvariable über eine Rückgabewert zurückgeliefert wird, dann sollte zusätzlich eine tiefe Kopie erstellt werden.
- (3) Vererbung verbieten durch final class

Beispiel: Immutable Klasse für komplexe Zahlen (1)

Komplexe Zahlen:

Zahlen der Bauart:

$$x + iy$$

wobei x und y reelle Zahlen sind und $i^2 = -1$ definiert wird.

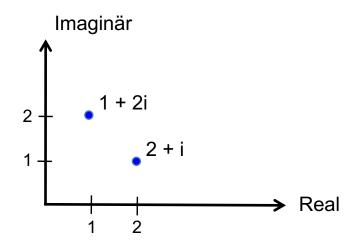
x heisst auch Realteil und y Imaginärteil.



$$(x_1+iy_1) + (x_2+iy_2) = (x_1+x_2) + i(y_1+y_2)$$

• Multiplikation:

$$(x_1+iy_1) * (x_2+iy_2) = (x_1x_2 - y_1y_2) + i(y_1x_2 + x_1y_2)$$



Beispiel: Immutable Klasse für komplexe Zahlen (2)

```
public final class Complex {
    private final double re;
    private final double im;
    public Complex(double re, double im) {
        this.re = re;
        this.im = im;
    public Complex() {
        this(0, 0);
                                                     Beachte:
    public Complex add(Complex v) {
                                                     Zugriff auf Instanzvariablen
        double real = this.re + v.re;
                                                     von v gestattet, da v zur
        double imag = this.im + v.im;
                                                     Klasse Complex gehört.
        return new Complex(real, imag);
```

Beispiel: Immutable Klasse für komplexe Zahlen (3)

```
public class Complex {
    // ...
    public Complex mult(Complex v) {
        double real = this.re*v.re - this.im*v.im;
        double imag = this.im*v.re + this.re*v.im;
        return new Complex(real,imag);
    @Override
    public String toString() {
        return this.re + " + " + this.im + "*i";
    public static void main(String[] args) {
        Complex z1 = new Complex (1,1); 	 // z1 = 1 + i
        Complex z2 = new Complex(1,1);  // z2 = 1 + i
        z1 = z1.mult(z1).add(z2); // z1 = z1*z1 + z2;
                                      // 1.0 + 3.0*i
        System.out.println(z1);
        z1 = z1.mult(z1).add(z2);
                                          // z1 = z1*z1 + z2;
        System.out.println(z1);
                                           // -7.0 + 7.0*i
                                   Impliziter Aufruf
                                   von toString().
```

Beispiel: immutable Klasse Vektor

```
public final class Vector {
                                                       Beachte: Instanzvariable ist
    private final double[] coords;
                                                       eine Referenz.
    public Vector(double[] a) {
                                                       Feld als Parameter zum
         coords = new double[a.length];
                                                       Initialisieren der Instanzvariable.
         System.arraycopy(a, 0, coords, 0, a.length);
                                                       Daher: tiefe Kopie!
    public Vector plus(Vector x) {
         assert this.coords.length == x.coords.length;
         double[] z = new double[coords.length];
         for (int i = 0; i < coords.length; i++)</pre>
              z[i] = coords[i] + x.coords[i];
         return new Vector(z);
    public void set(int i, double x)
                                                       Methode set ist nicht erlaubt.
         coords[i] = x;
                                                       da set(i,x) den Wert von
                                                       coords[i] verändern würde!
    // ...
```

Ineffizienz bei immutablen Klassen

Beispiel mit immutabler Klasse String:

```
String s = "";

for (int i = 0; i < 100; i++)
    s = s + i + ", ";

System.out.println(s);</pre>
```

Aufgabe 1.1

- Die Klasse String ist eine immutable Klasse.
 Überzeugen Sie sich davon, indem Sie die Beschreibung der Klasse String in der Java API Specification unter http://download.oracle.com/javase/6/docs/api/index.html betrachten.
- Was leistet das obere Programmstück?
- Untersuchten Sie die Zuweisung an die Variable s in den ersten paar Schleifendurchläufen.
- Worin besteht die Ineffizienz?

Mutable Klasse StringBuilder

- StringBuilder und StringBuffer (thread-sichere-Variante) sind mutable Varianten der Klasse String.
- Die Zeichenfolgen können daher verändert werden.
- Wenn ein String aus vielen Teilstücken zusammengesetzt (konkatiniert) werden muss, sind mit StringBuilder und StringBuffer wesentlich effizientere Lösungen möglich.

Beispiel:

```
StringBuilder s = new StringBuilder("");

for (int i = 0; i < 100; i++)
    s.append(i).append(", ");

System.out.println(s);</pre>
```

- s.append(t) hängt den String t an den String(Builder) s an.
- Da append eine Referenz auf das Objekt zurückliefert, läßt sich append mehrfach anwenden (verketten):

```
s.append(t1).append(t2)...
```

Kapitel 1: Grundlagen

- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

Subtypen (1)

- Jede Klasse und jedes Interface definiert auch einen Typ mit gleichem Namen.
- Durch jede Vererbungs- und Implementierungsbeziehung wird eine Subtypbeziehung (Untertypbeziehungen) definiert.
- Durch Regeln lassen sich weitere Subtypbeziehungen herleiten.
- Wir schreiben A <: B, falls A Subtyp von B ist.</p>



Subtypen (2)

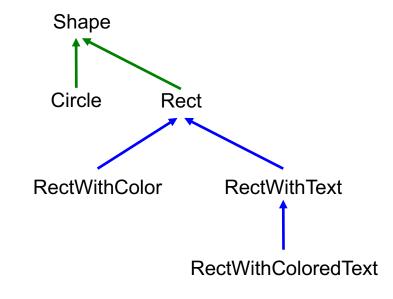
- Jede Vererbungsbeziehung definiert eine Subtypbeziehung.
- Jede Implementierungsbeziehung definiert eine Subtypbeziehung.

```
interface Shape {
   double getArea();
   // ...
}
```

```
class Circle implements Shape {
    // ...
}
```

```
class Rect implements Shape {
    // ...
}
```

```
class RectWithColor extends Rect {
    // ...
}
```

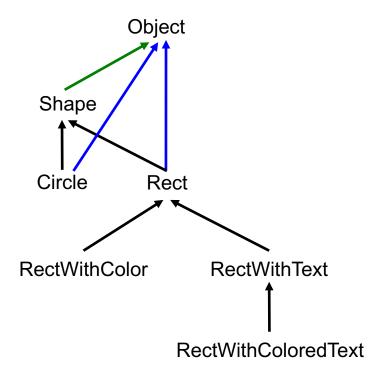


```
class RectWithText extends Rect {
    // ...
}
```

```
class RectWithColoredText
    extends RectWithText {
    // ...
}
```

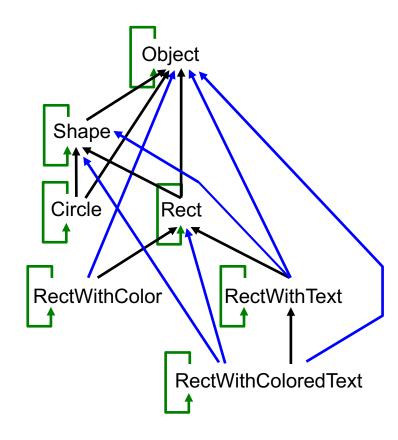
Subtypen (3)

- Jede Klasse, für die keine Vererbungsbeziehung definiert ist, erbt implizit von Object, und ist damit Subtyp von Object.
- Jedes Interface, für das keine Vererbungsbeziehung definiert ist, ist implizit Subtyp von Object.



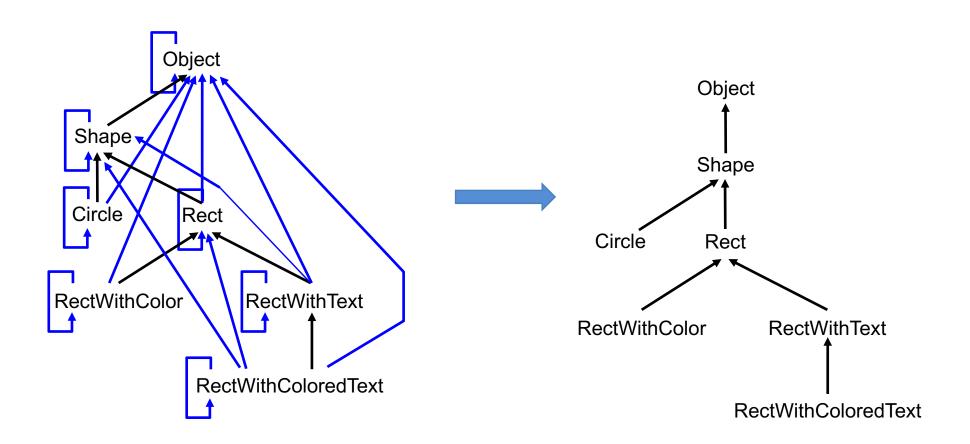
Subtypen (4)

- Die Subtypbeziehungen <: werden reflexiv und transitiv erweitert (reflexiv-transitive Hülle)
 - Für jeden Typ A gilt A <: A .
 - Falls A <: B und B <: C, dann A <: C.



Subtypen (5)

 Um die grafischen Darstellungen übersichtlich zu halten, werden Beziehungen weggelassen, die sich durch Reflexivität und Transitivität ergeben (reflexiv-transitive Reduktion).



Zuweisungssregel

- Einer Variablen dürfen nur Werte von Subtypen zugewiesen werden.
 Das betrifft Zuweisungen, Parameterübergabe und Rückgabe.
- Beispiele:

```
Rect r = new RectWithColor();
Shape s = new Circle();
s = r;
r = s; // Typfehler !!!
```

```
class Plane {
    // ...
    void add(Shape s) {...}

public static void main(...) {
    Plane p = new Plane();
    p.add(new Circle());
    p.add(new Rect());
    p.add(new RectWithColor());
}
```

Felder sind kovariant (1)

- Falls A <: B, dann ist A[] <: B[]. (Felder sind kovariant!).</p>
- Damit ist beispielsweise Rect[] ein Subtyp von Shape[].
- Daher ist folgendes Programm korrekt typisiert.

```
class ShapeUtility {
    public static double totalArea(Shape[] shapes) {
        double total = 0;
        for (Shape s : shapes)
             total += s.getArea();
        return total;
    public static void main(...) {
        Rect[] rs = new Rect[5];
        rs[0] = new RectWithColor();
        // ...
        Circle[] cs = new Circle[5];
        cs[0] = new Circle();
        // ...
        System.out.println("Summe der Rechteckflaechen: " + totalArea(rs);
        System.out.println("Summe der Kreisflaechen: " + totalArea(cs);
```

Felder sind kovariant (2)

 Auf dem ersten Blick sieht die Typisierungsregel für Felder (Felder sind kovariant) vernünftig aus. Das ist sie aber nicht, wie folgendes Beispiel zeigt.

```
Shape[] s = new Rect[5];
s[0] = new Circle();
```

Fehler zur Laufzeit: ArrayStoreException. s ist zur Laufzeit ein Rect-Feld und kann kein Circle-Objekt abspeichern.

- Bei beiden Zuweisungen wird die Zuweisungsregel eingehalten. Der Compiler liefert daher keinen Fehler. Erst zur Laufzeit wird eine Exception ausgelöst.
- Die kovariante Typisierungsregel für Felder ist eigentlich falsch: Ein Shape-Feld ist in der Lage sowohl Kreise als auch Rechtecke zu speichern. Ein Rechteckfeld kann das nicht. Daher dürfte Rechteck-Feld kein Subtyp von Shape-Feld sein!
- Die Typisierungsregel für Felder ist eine Altlast aus früheren Java-Versionen. Wie wir sehen werden, sind Collections (Behälter; lassen sich alternativ zu Feldern verwenden) nicht kovariant und führen daher nicht zu Laufzeitfehlern.

Kovarianz von Feldern in java.util.Arrays

- die Klasse Arrays enthält verschiedene statische Methoden, die sich die Kovarianz von Feldern zu Nutze machen.
- Beispiel:

```
// Returns a string representation of the contents of the specified array.
public static String toString(Object[] a);
```

```
String[] sf = {"abc","def","ghi"};
System.out.println(Arrays.toString(sf));
```

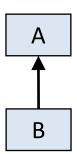
Aufgrund der Kovarianz von Feldern gilt:

```
String[] <: Object[]
```

Liskovsches Substitutionsprinzip

Liskovsches Substitutionsprinzip:

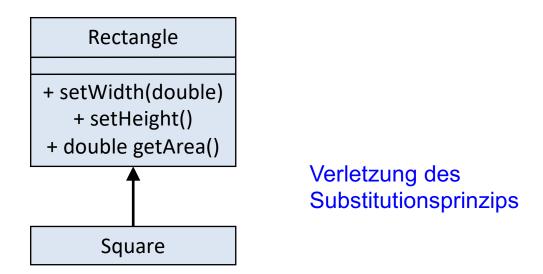
Falls B Subtyp von A ist, dann sollte in einem Programm ein A-Objekt problemlos durch ein B-Objekt ersetzt werden können.





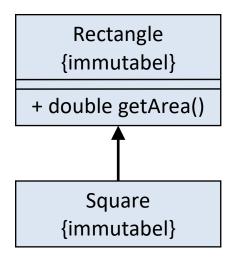
Vererbungs- und Implementierungsbeziehungen sollten immer so definiert werden, dass das Liskovsche Substitutionsprinzip eingehalten wird.

Verletzung des Substitutionsprinzips: Beispiel Square und Rectangle



- Bei einem Rechteck lässt sich die Breite unabhängig von der Höhe verändern.
 Wenn in einen Programmstück die Breite eines Rechtecks verdoppelt wird, dann verdoppelt sich auch die Fläche.
- Das gilt nicht für ein Quadrat. Bei Verdopplung der Breite vervierfacht sich die Fläche!
- Daher verstösst die obere Vererbungsbeziehung gegen das Liskovsche Substitutionsprinzip.

Keine Verletzung des Substitutionsprinzips bei immutablen Klassen



- Ein immutables Rechteck lässt sich problemlos durch ein immutables Quadrat ersetzen.
- Wie in der Geometrie: Square ⊆ Rectangle

Verletzung des Substitutionsprinzips: Kovarianz von Feldern

Felder sind in Java kovariant:



 Ersetzbarkeit ist nicht gegeben, daher Verstoß gegen das Liskovsche Substitutionsprinzip:

```
Shape[] s = new Rect[5];
s[0] = new Circle();
```

Fehler zur Laufzeit: ArrayStoreException. s ist zur Laufzeit ein Rect-Feld und kann kein Circle-Objekt abspeichern.

Kapitel 1: Grundlagen

- Datentypen in Java
- Klassen
- Interface und dynamische Bindung
- Vererbung
- Abstrakte Klassen
- Immutable Klassen
- Subtypen und Zuweisungsregel
- Ausblick
 - Geschachtelte Klassen und Interfaces
 - Generische Typen
 - Java 8

Geschachtelte Klassen und Interfaces

- Klassen (und auch Interfaces) können geschachtelt sein.
- Damit lassen sich gewünschte Kopplungen zwischen Klassen erzielen.
- Es gibt verschiedene Ausprägungen:
 - statisch geschachtelte Klassen (static nested classes)
 - innere Klassen (inner classes)
 - lokale innere Klassen (local classes)
 - anonyme innere Klassen (anonymous classes)

Statisch geschachtelte Klassen

- Kopplung auf Klassenebene.
- Die statisch geschachtelte Klasse StaticNestedClass verhält sich wie eine Top-Level-Klasse (d.h. nicht-geschachtelte Klasse).
- Jedoch hat die äußere Klasse alle Zugriffsrechte auf die Instanzvariablen und Methoden der inneren Klasse.
- Statisch geschachtelte Klassen werden häufig als Hilfsklassen für die Implementierung der äußeren Klasse eingesetzt.
- Beispiel: Implementierung einer Klasse als linear verkettete Liste (siehe Kapitel 2).

Innere Klassen

```
class EnclosingClass {
    class InnerClass{
        ...
}
    ... new InnerClass();
}
```

- Kopplung auf Instanzebene.
- Wird in einem EnclosingClass-Objekt ein InnerClass-Objekt erzeugt, dann ist dieses InnerClass-Objekt mit dem EnclosingClass-Objekt gekoppelt und kann auf dessen Daten zugreifen.
- Wichtige Anwendungen:
 - Iteratoren (Iterator); siehe Kapitel 5.
 - Beobachter (Listener) bei graphischen Benutzeroberflächen; siehe Kapitel 12.

Lokale innere Klassen

- Eine lokale innere Klasse ist eine Klasse, die innerhalb eines Methodenrumpfs definiert ist.
- Im Beispiel ist Y eine Klasse, die lokal in der Methode fun definiert ist.
 Das zurückgegebene Y-Objekt ist mit dem umfassenden A-Objekt gekoppelt.
- Anwendungen wie bei inneren Klassen. Beispiele in Kapitel 12.

Anonyme innere Klassen

- Speziell in grafischen Benutzeroberflächen werden oft mehrere und vor allem kleine innere Klassen (als Beobachter) benötigt.
- Statt jeweils eine innere Klasse mit Namen einzuführen, können auch anonyme Klassen (d.h. ohne Namen) definiert werden.
- Anwendungen wie bei inneren Klassen. Beispiele in Kapitel 12.

Generische Typen

Klassen und Interfaces lassen sich mit Typparameter versehen.

```
interface Liste<E> {
    void add(E e);
    E get(int index);
}

class ListeAlsFeld<E> implements Liste<E>{ ... }
```

 Generische Typen lassen sich dann mit einer konkreten Klasse instantiieren (wie bei Aufruf von Methoden).

```
Liste<String> liste

= new ListeAlsFeld<String>();

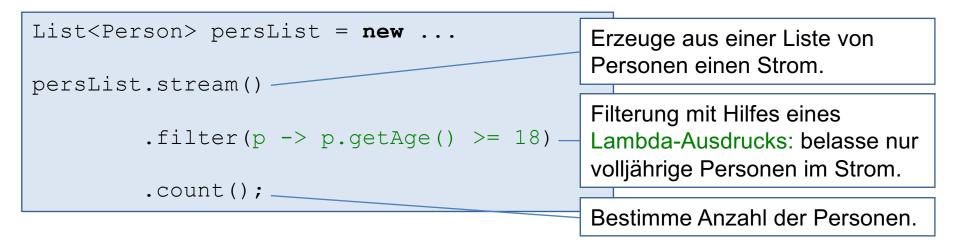
Für E wird String als konkrete

Klasse instantiiert.
```

- Wichtige Anwendung:
 Java Collections bestehen aus zahlreichen generischen Containern.
- Ausführliche Einführung in Kapitel 4.

Java 8

- Lambda-Ausdrücke (anonyme Funktionen).
 Damit können Funktionen als Parameter, als Rückgabewerte und als Zuweisungswerte verwendet werden (functions as first-class citizens).
- Funktionale Interfaces zur Typisierung von Lambda-Ausdrücken.
- Umfangreiche Erweiterung der Java-API u.a. um Ströme (streams).
 Damit Effizienzverbesserungen hinsichtlich von Multi-Core-Rechnern.
- Typisches Beispiel:



Details in Kapitel 13.